

Einige Inedita zur Frühgeschichte der Geowissenschaften an der Universität Wien.

Die Bewerbung von Eduard Sueß um die *Venia legendi* für Paläontologie (1857)

Johannes Seidl

Österreichische Akademie der Wissenschaften
Institut Österreichisches Biographisches Lexikon
und Biographische Dokumentation
Kegelgasse 27/2
A-1030 Wien

Erst jüngst glückte Tillfried Cernajsek und Michaela Gstöttner im wissenschaftlichen Archiv der Geologischen Bundesanstalt ein Fund mehrerer Briefe, die Wilhelm von Haidinger, erster Direktor der Geologischen Reichsanstalt, an den damaligen Innenminister Freiherrn Alexander von Bach richtete und in denen Haidinger u. a. die Wiedereinführung von Vorlesungen an der Geologischen Reichsanstalt vorschlägt. Unter den genannten Vortragenden findet sich auch der Name von Eduard Sueß, dem wohl bedeutendsten Geologen, den Österreich je hervorgebracht hat, der nach Haidingers Plan das Fach Paläontologie vortragen sollte. Die Hebung dieses wichtigen Archivschatzes veranlaßte den Vortragenden, der sich vor nahezu zwei Jahren schon einmal der Erforschung von Leben und Werk von Eduard Sueß gewidmet hatte, erneut einige biographische Quellenstudien zu betreiben. Er wurde tatsächlich fündig. Sowohl im Archiv der Universität Wien (UA Wien) als auch im Allgemeinen Verwaltungsarchiv des Österreichischen Staatsarchivs (AVA) stieß er auf mehrere nicht unwesentliche Quellen, welche die Bewerbung von Eduard Sueß um die *Venia legendi* für Paläontologie an der Universität Wien, die – wie allgemein bekannt – zur Verleihung der a. o. Professur für dieses Fach durch das Unterrichtsministerium (1857) an Sueß führten, in einem etwas anderen und vor allem helleren Licht erscheinen lassen. So erfolgte die Ablehnung von Sueß' Gesuch durch Univ. Prof. Dr. Franz Xaver Zippe nicht, wie in der Literatur vielfach festgehalten, aufgrund des Umstandes, daß Sueß über kein Doktorat verfügte, sondern weil an der Universität angeblich Mangel an Bedarf für einen Vortragenden der Paläontologie herrschte, bringt doch Zippe vor, daß dieser Gegenstand an der Hochschule durch die Vorlesungen des Dozenten Lucas Friedrich Zekeli genügend vertreten sei. Die von Sueß in seinem Schreiben vorgebrachte Behauptung, durch den ungenügenden Unterricht an der Wiener Universität würden nur ganz wenige einheimische Studenten Paläontologie studieren, wodurch in Österreich ein erheblicher Mangel an Nachwuchskräften für dieses Fach bestehe, wird damit von Zippe glatt bestritten. Neben diesen beiden Aktenstücken, die sich im UA Wien befinden, gelangen noch weitere Entdeckungen im AVA, unter denen ein Schreiben von Eduard Sueß an Unterrichtsminister Graf Leo von Thun-Hohenstein besonders hervorragt. In einer diesem Brief beiliegenden Anlage legt Sueß in präziser Art und Weise seine Vorstellungen über den Inhalt seiner geplanten Vorlesung über Paläontologie dar. Wissenschaftsgeschichtlich bedeutsam erscheint in diesem Zusammenhang u. a. der Verweis auf Charles Darwins Studien über die Korallenriffe, auf die der Paläontologe seine Darlegungen abstützen wollte. Ebenfalls hervorzuheben ist Sueß' an mehreren Stellen dieses Schriftstückes niedergelegtes didaktisches Credo, seinen Vorträgen die umfangreichen Sammlungen des k.k. Hofmineralienkabinetts, an dem er seit 17. April 1857 die Stelle eines 1. Adjunkten (stv. Direktor) bekleidete, sowie diejenigen der Geologischen Reichsanstalt zur Veranschaulichung seines Unterrichts zugrunde zulegen, woraus sich ein weiteres Indiz für die äußerst moderne Denkweise dieses großen Geowissenschaftlers ergibt.